

# ZAHNARZTPRAXIS

---

## DR. MED. DENT. TORSTEN JENSCH

### **Liebe Patientin, lieber Patient,**

Die Untersuchung hat ergeben, dass bei Ihnen durch die Einpflanzung (Implantation) einer oder auch mehrerer künstlicher Zahnwurzeln in den Kiefer das Kauvermögen wieder hergestellt oder verbessert werden kann. Die Einpflanzung von Zahnwurzeln kann auch aus ästhetischen Gründen in Betracht kommen. Die implantierten Zahnwurzeln dienen nach ihrer Einheilung zur Befestigung von Zahnersatz (Krone, Brücke, Prothese).

### **Das Implantat**

Implantate bestehen aus unterschiedlichen, gewebefreundlichen, getesteten Materialien. Bei gleichbleibend guter Mundhygiene und gleich bleibend gutem Gesundheitszustand können Sie eine Lebensdauer von 10 und mehr Jahren erwarten. Eine Garantie kann insoweit aber nicht übernommen werden. Der für Sie in Betracht kommende Implantat-Typ wird nach Ihren Kieferverhältnissen ausgewählt.

### **Das Operationsverfahren**

In örtlicher Betäubung, oder auch in Vollnarkose, wird das Zahnfleisch im Bereich der Implantation eröffnet und der Knochen freigelegt. Dann wird mit Bohrern im Knochen ein Hohlraum geschaffen, in der das Implantat eingefügt wird. Eventuell kann das Implantat auch direkt in das Knochenfach eines verlorenen Zahnes gepflanzt werden (Sofortimplantat). Anschließend wird das Zahnfleisch vernäht. Sollte sich während der Operation zeigen, dass eine Implantation nicht möglich ist, wird der Eingriff abgebrochen und die Wunde durch Nähte verschlossen

### **Einheilung**

Die Einheilungszeit der Implantate beträgt 3 Monate im Unterkiefer und 6-8 Monate im Oberkiefer. Während dieser Zeit darf das Implantat nicht belastet werden, um die Einheilung des Implantates nicht zu gefährden. Das heißt, Sie dürfen nicht auf dieser Stelle kauen. Nach Beendigung der Einheilung, kann es notwendig sein, das Zahnfleisch über dem Implantat zur Aufnahme des Zahnersatzes abzutragen.

## **Mögliche Komplikationen**

Den Erfolg und die Risikofreiheit der Behandlung kann kein Arzt garantieren. Die allgemeinen Gefahren operativer Eingriffe, wie z.B. Infektionen, sind bei diesem Eingriff aber sehr selten. Dank der Fortschritte der Medizin, können wir auch mehr als früher dagegen tun. Nach dem Eingriff kann es zu vorübergehenden Schwellungen der Wange oder der Lippen kommen. Schmerzen nach der Operation sind selten.

Muss im Oberkiefer die in unmittelbarer Nähe liegende Kieferhöhle eröffnet werden, um mehr Halt für das Implantat zu erreichen, so heilt auch dann das Implantat zumeist ohne Komplikationen ein. In äußerst seltenen Fällen kommt es zu einer behandlungsbedürftigen Entzündung der Kieferhöhle.

Im Backenzahnbereich des Unterkiefers kann in seltenen Fällen der Unterkiefer nerv verletzt werden. Dies hat ein vorübergehendes, sehr selten auch ein dauerndes Taubheitsgefühl der Unterlippe zur Folge. Die Beweglichkeit der Lippe wird dadurch nicht beeinträchtigt.

Vereinzelt heilen Implantate nicht ein. Sie lockern sich während der Einheilzeit und müssen entfernt oder erneuert werden.

Der Behandler ist jedoch frei von Schadensersatzansprüchen.

## **Aufbau fehlender Knochensubstanz (Augmentation)**

Die wichtigste Voraussetzung für eine Implantation ist das Vorhandensein von genügend Knochen, in den das Implantat eingebracht werden kann. Liegt der Verlust der Zähne aber schon länger zurück so hat sich der Kieferknochen oft so weit zurückgebildet, dass er für eine Implantation nicht mehr ausreicht. Die moderne Zahnmedizin kennt jedoch Verfahren, die fehlende Knochensubstanz wieder aufzubauen. Zu diesem Zweck werden neben körpereigenem Knochen auch Knochenersatzmaterialien verwendet. Oft ist zusätzlich der Einsatz einer Folie (Membran) nötig, die den aufgebauten Knochenbereich schützen hilft. Dieser Knochenaufbau kann entweder zeitgleich mit der Implantation erfolgen. In manchen Fällen ist für den Knochenaufbau eine zusätzliche Operation notwendig. Nach Ende der Einheilzeit kann in den aufgebauten Knochen implantiert werden.